

Anatoly Shuravlev  
(\*1963)

*Black Square* for China, 2008  
Seide, Acrylfarbe  
300 x 200 cm

Der in Moskau und Berlin lebende russische Künstler Anatoly Shuravlev hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren mit zahlreichen Ausstellungen in Europa, den USA und China einen Namen gemacht und wurde für den russischen Pavillon der Biennale in Venedig 2009 ausgewählt.

Anatoly Shuravlevs Werk umfasst die Bereiche Fotografie, Malerei und Installation und zeichnet sich dadurch aus, dass Verbindungen zwischen unterschiedlichen Kulturen und damit aufschlussreiche Parallelen aufgedeckt werden. Dabei verknüpft er jahrhundertealte ortsspezifische Traditionen mit revolutionären Neuerungen in der Kunst und der globalisierten Gegenwartskultur.

Er stößt Fragen nach Original und Kopie an, indem er Druckgrafiken und schwarzweiße Kunstreproduktionen abfotografiert und übermalt. Monumentale kalligrafisch oder gestisch ausgeführte Wandbilder erweisen sich beim näheren Herantreten als Projektionsfläche für auf die Größe eines Quadratzentimeters reduzierte Screenshots aus TV und Internet, die in der Summe ein neues Gesamtbild ergeben.

Während eines Artist-in-Residence-Aufenthaltes in Beijing entdeckt Anatoly Shuravlev tibetanische *Thangkas*, monumentale Rollbilder aus Seide und anderen Materialien, die in buddhistischen Tempeln aufgehängt werden und zur Meditation dienen. Darauf sind auf der Grundlage geometrischer Kompositionen Darstellungen aus dem Leben Buddhas oder anderer Heiliger gemalt oder gestickt. Diese traditionellen Andachtsbilder gaben Anlass zu einer neuen Werkgruppe des Künstlers, zu der die hier abgebildete Arbeit gehört.

Shuravlev ersetzt das zentrale Heiligenbild durch ein gemaltes schwarzes Feld und spielt damit und bereits im Titel auf das *Schwarze Quadrat* von Kasimir Malewitsch an, das als revolutionäres Schlüsselwerk der modernen europäischen Kunst des 20. Jahrhunderts gilt, weil damit in einer bis dahin noch nicht erreichten Konsequenz der Versuch gemacht wurde, die Empfindung von Unendlichkeit und Absolutheit in Farbe und Form umzusetzen. Die beabsichtigte Wirkung ist jener der orthodoxen Ikone als Sinnbild russischer Tradition verwandt – eine Verbindung, die Malewitsch bewusst selbst herstellte. Ikonen und *Thangkas* werden nach komplexen, strengen Regeln gemalt und verwendet, und das Seidentuch, welches das Bild schützt, wenn es nicht benutzt wird, ähnelt dem Vorhang vor europäischen Andachtsgemälden.

Dass das *Schwarze Quadrat* im zweiten Zustand von Anatoly Shuravlevs Arbeit verdeckt ist, verweist aber auch auf die zensurartigen Einschränkungen von Meinungsfreiheit und der Freiheit der Kunst, wie sie gegenwärtig in den betreffenden autoritär regierten Staaten vorkommen. MH